

Alles wird gut... Vielleicht

Schuljahr 7 (Fortsetzung zu 'Wetten dass...')

Von CDBonnie

Kapitel 20: XX

Zwei Wochen später hatten Sirius und ich unsere Wohnung eingerichtet und waren eingezogen. Mit geöffneten Augen lag ich in unserem neuen Bett. Zum ersten Mal hatten wir hier geschlafen und ich musste ein Lächeln unterdrücken. Ich hatte wunderbar geschlafen und seufzend gab ich, zumindest in Gedanken, zu, dass Sirius bei der Auswahl des Betts Recht gehabt hatte.

Ich versuchte mich aufzurichten und schob dabei den Arm meines Verlobten weg. Ich saß schon auf der Bettkante, als sein Arm sich wieder um meine Taille legte. „Wo willst du hin?“ fragte er schläfrig. „Mich fertig machen. Ich muss in zwei Stunden in Liverpool sein.“ „Zwei Stunden, das ist noch eine Ewigkeit.“ Seine Stimme war durch das Kissen gedämpft. „Ich will aber einen guten Eindruck machen. Ist schließlich mein erster Arbeitstag.“ Ich löste seine Finger von meinem Körper und ging ins Badezimmer.

„Du machst immer einen guten Eindruck.“ hörte ich Sirius rufen. „Besonders wenn du mein Shirt trägst und sonst nichts, Darling.“ Ich schmunzelte. „Das merke ich mir. Was denkst du, was mein Chef sagt, wenn ich in deinem Hemd da auftauche.“ „Wage es ja nicht! Ich müsste ihn töten.“ Lachend stieg ich unter die Dusche. „Du misst mit zweierlei Maß. Es hat dich nicht gestört, dass James, Remus und Peter mich halb nackt gesehen haben.“

Die Tür zum Badezimmer ging auf. „Erstens, sind die Drei meine besten Freunde und würden mich niemals hintergehen. Zweitens, haben sie dich nicht halb nackt gesehen, du hattest immer mindestens ein Shirt und Unterwäsche an und Drittens, wer sagt, dass es mich nicht gestört hat?“ Ich stieg aus der Dusche und wickelte mich in ein flauschiges, rotes Handtuch. „Soll das heißen, du warst eifersüchtig?“ Sirius schmunzelte und umarmte mich. „Vielleicht.“ murmelte er und küsste meine Stirn. Ich konnte nicht verhindern, dass ich meine Augen verdrehte. „Wie auch immer, du solltest dich auch fertig machen, du willst doch nicht zu spät zum Training kommen.“

Fast eine Stunde später saß ich an einem großen Holztisch und biss in ein Toast mit Marmelade. „Du hättest mich früher wecken müssen!“ Sirius hüpfte auf einem Bein durch die Wohnung und versuchte seine zweite Socke anzuziehen. „Wenn ich mich Recht erinnere, hast du gesagt, dass zwei Stunden mehr als genug Zeit seien.“ Sirius machte einen kleinen Hüpf nach hinten, um sich auszubalancieren und stieß gegen das Sofa, mit einem unsanften Aufprall lag er keine Sekunde später auf dem polierten Hartholzboden. „Verfluchter Hippogreif.“ Lachend sah ich ihn an.

Knurrend setzte Sirius sich neben mich. „Mittagessen?“ fragte er und goss mir

ungefragt meinen Kaffee nach. „Wenn du das schaffst, Alpha?“ Sein Toast hielt auf der Mitte des Weges zu seinem Mund. „Was soll das denn heißen?“ Ich zuckte mit den Achseln. „Nichts, aber ich bezweifle, dass du Mittags Zeit hast mich in Liverpool zu besuchen.“ „Halten wir das Mittagessen fest, falls ich es nicht schaffe, schicke ich dir eine Eule.“ Ich nickte. „Meinetwegen.“

Ich schob den Stuhl zurück und begann den Tisch abzuräumen. „Wir brauchen einen Hauselfen.“ erklärte Sirius. „Warum? Bist du zu faul den Abwasch zu machen?“ fragte ich schmunzelnd. „Darum geht es nicht, wir wohnen noch keine vierundzwanzig Stunden hier und es sieht schon aus, wie auf einem Schlachtfeld.“ Ich sah mich in der Wohnung um. Okay, wieder hatte er Recht. Seit wann hatte er immer Recht? Das sollte ich unbedingt im Blick behalten. In unserer neuen Wohnung lagen diverse Anzihsachen herum. Zwei Stühle waren – dank Sirius Sturz – umgestoßen und Bücher und Notizen häuften sich auf meinem Schreibtisch.

Mit einem schweren Seufzen gab ich nach. „Gut, aber ich suche aus. Ich will nicht, jemanden wie Kreacher in meiner Wohnung. Ein Elf wie Rangé wäre mir lieber.“ Sirius verschränkte die Arme über seiner breiten Brust. „Als würde ich einen Kreacher auswählen.“ murrte er. Lächelnd ging ich zu ihm. „Können wir dann?“ Er nickte. Mit meiner Tasche über der Schulter sah ich zu ihm hoch. „Dann los, Mr. Taxi.“ Sirius schmunzelte und legte mir einen Arm um die Schultern.

In der selben Position standen wir kurz darauf in einer Gasse in Liverpool. Entspannt gingen wir zum Nordcampus der Liverpool John Moores Universität. Um uns herum gingen Muggel in unserem Alter von einem Gebäude zum anderen, hasteten vorbei, fuhren mit Fahrrädern über den Campus oder unterhielten sich in Gruppen. Aufmerksam sah ich mich um.

Nervös ging ich auf eine kleine Tür zu, die in einen Schuppen führte. „Soll ich mit rein kommen?“ Ich schüttelte den Kopf. „Du kommst zu spät, wenn du mich begleitest. Wenn ich du wäre, würde ich Moody nicht warten lassen.“ Ein breites Grinsen ließ Sirius' Gesicht beinahe zerspringen. „Ich bin sicher, Moody würde es verstehen.“ Ungläubig sah ich ihn an. „Sicher, wenn du mit den Daumen von der Decke baumelst.“ neckte ich und öffnete die Tür. Sirius hielt mich zurück. Eine Hand um mein Handgelenk zog er mich zu sich, gab mir einen Kuss und verschwand gleich darauf.

Ich atmete tief ein und ging durch die Holztür, ich drehte eine Schaufel gegen den Uhrzeigersinn und wurde nach unten gezogen. Es fühlte sich ähnlich an, wie das Reisen mit Flohpulver.

Als ich unter meinen Füßen festen Boden spürte, machte ich einen Schritt nach vorn und sah mich um. Hohe Wände aus Sandstein bildeten die Eingangshalle der Forschungsuniversität Meldons für Zauberer und Hexen. Die Eingangshalle war mit drei großen Kaminen und einer Statue des John Moore bestückt. Ein Tresen aus poliertem, hellbraunem Holz stand den Kaminen gegenüber und eine freundlich wirkende, rundliche Frau mit braunen Haaren und Augen stand dahinter.

Langsam ging ich zum Tresen und musste meinen Gedanken korrigieren, die Frau saß auf einem hohen Hocker. Als ich zum Stehen kam, schob sie ihre schwarze, eckige Brille hoch. „Guten Morgen, Liebes. Was kann ich für dich tun?“ Etwas perplex sah ich sie an. „Ähm... Ich bin Polaris Peyton Vulpes, ich beginne heute meine Ausbildung?“ Freundlich lächelte sie mich an und sah ihre Papiere durch.

„Vulpes, Vulpes, Vuuulpes. Ah hier.“ Sie reichte mir einen Zettel. „Sie gehen dort durch die Tür, die Treppe runter, dann nach links und in die dritte Tür ebenfalls auf der linken Seite. Dort finden Sie Levin Clearwater, er ist Ihr Ausbilder. Nicht zu übersehen. Groß, dunkelhaarig und falls seine Kaffeetasse noch nicht leer ist, schlecht gelaunt.“

Da mir keine andere Antwort einfiel, bedankte ich mich und folgte der Wegbeschreibung.

Schon nach fünf Minuten mit meinem Ausbilder bereute ich meine Entscheidung in die Forschung zu gehen. Levin Clearwater war wirklich kein Morgenmensch und noch schlimmer, ich war die einzige Person im selben Raum, weshalb ich prädestiniert dafür war, seine schlechte Laune ertragen zu müssen. Nicht einmal guten Morgen hatte mir der Mann gewünscht. Er war gute zwei Köpfe größer als ich und breit genug, dass ich überlegte, wie er durch Türen ging. Ich erwähne es nur der Vollständigkeit halber – seine Kaffeetasse war nicht leer, als ich eintrat.

„Guten Morgen, ich bin Polaris Peyton Vulpes.“ hinter mir schloss ich die Glastür. Er drehte sich mir nicht einmal zu. „Was interessiert mich das?“ grunzte er. Verblüfft stand ich in dem Labor. „Sie sind mein Ausbilder.“ „Na und?“ Wunderbar. Ein ganz charmanter Mensch, den ich ab jetzt täglich mindestens drei Jahre lang ertragen musste.

„Mach dich nützlich, räum' den Tisch da auf.“ Er zeigte auf einen Tisch, der kaum als solcher erkennbar war. Akten, einzelne Blätter, Reagenzgläser und diverse Schüsseln aller Größen verbargen das Möbelstück.

Mit einem Seufzer ließ ich meine Tasche neben der Tür zu Boden fallen und ging zu dem Haufen herüber. „Darf ich zaubern?“ fragte ich schließlich. Ein knappes Nicken, nicht dass er sich mir zugewendet hätte, bestätigte.

„Nicht, dass der Herr das mit einer Bewegung seines Zauberstabes nicht auch hinbekommen hätte.“ murmelte ich und verkündete lauter, dass ich fertig sei. Zum ersten Mal wandte mein Ausbilder sich mir zu. Mit schnellen Schritten kam er zu mir, sah auf den Tisch, dann mich an und schlug mit der flachen Hand gegen meinen Hinterkopf. „Was soll das denn?“ Er hob lediglich die Augenbrauen. „Aufräumen, nicht wegräumen.“ Wie ich sagte, keine fünf Minuten und ich bereute meine Entscheidung. Nach vier Tassen Kaffee begann mein Ausbilder sich annähernd menschlich und höflich zu verhalten. Das hinderte ihn allerdings nicht daran mir jedes Mal dann gegen den Hinterkopf zu schlagen, wenn ich in seinen Augen etwas nicht gänzlich richtig gemacht hatte. Bis zur Mittagspause war ich sicher, dass ich am Abend mindestens eine mittelschwere Gehirnerschütterung haben würde, durfte dafür aber meinen Ausbilder fortan Levin nennen.

Nach einem energischen Klopfen wurde die Glastür geöffnet. Mit einem Blinzeln beendete ich das Durchlesen der Instruktionen und drehte mich um. Sirius lehnte in der Tür und fuhr sich durch die unordentlichen Haare. Er sah erschöpft aus und sofern möglich war er blasser als sonst. „Hey Darling, gehen wir Mittagessen?“ Ich warf Levin einen kurzen Blick zu. Der hatte sich nicht von seiner Aufgabe ablenken lassen. „Levin...“ „Ja ja, hau ab. In einer Stunde bist du wieder da.“ hätte er nicht den ganzen Vormittag schon so desinteressiert mit mir gesprochen, ich hätte es als Beleidigung aufgefasst. Sirius zog die Augenbrauen hoch und hielt mir die Tür auf.

Ich wartete gerade lang genug, bis die Kellnerin den Teller abgestellt hatte, bevor ich über mein Essen herfiel. Sirius erzählte von seinem Training und seiner Strafe für sein verspätetes Erscheinen. Sein finsternes Gesicht hellte sich auf, als er über James lachte, der sogar noch später gekommen war.

„Hast du mit James gesprochen, wann wir zu Dumbledore gehen?“ Sirius sah von seinem Teller auf und das Grinsen rutschte von seinem Gesicht. „Der Rotschopf hat mit Alice gesprochen. Am Wochenende. Moony wird nicht mitkommen, er ist im Süden und wird noch weiter gehen, vermutlich Frankreich.“ Fragend sah ich ihn an. „Vollmond in drei Tagen, er sucht eine abgelegene Gegend.“ Ich nickte. „Also Krone,

Wurmschwanz, Lily, Alice, Ven, Frank, du und ich?“ „Ich weiß nichts von Frank, aber vermutlich kommt er mit, hmm?“ Ich sah ihn überrascht an. „Glaubst du wirklich, er lässt Alice ohne ihn gehen? Ich wette, dass er mitkommt.“ „Dann werde ich nicht dagegen setzten.“

Am Abend war ich so müde, dass ich im Wohnzimmer einschlief, während ich auf Sirius wartete. Mit vernebeltem Gehirn registrierte ich, dass ich hochgehoben wurde. Ich atmete tief ein. „Mhmm, du riechst gut.“ Ich wurde geschüttelt, was vermutlich ungewollt war. „Wirklich? Vielleicht sollte ich mir Krones Duschgel öfter leihen?“ „Kauf es einfach.“ murmelte ich und schmiegte mich dichter an ihn. „Oder bring Krone mit.“ Im Halbschlaf lächelte ich und der Druck um meinen Körper verstärkte sich etwas. „Ich glaube nicht, dass ich ihn jetzt noch in deine Nähe lasse.“

Die Woche verging zügig und abgesehen von ein paar Eulen, hatte ich von meinen Freunden nicht viel gehört. Sirius und James sahen sich jeden Tag bei der Arbeit und berichteten sich gegenseitig vom neusten Stand der Dinge. Zähneknirschend beendete ich Freitagabend meine Notizen für Lily. Nicht nur, dass wir nicht mehr zusammen wohnten, wir hatten uns überhaupt nicht gesehen, seit wir in unsere neuen Behausungen gezogen waren.

„Ich kann es kaum erwarten Lily, Ven und Alice zu sehen.“ Aufgeregt hüpfte ich in der Küche umher, um das Abendessen vorzubereiten. „Und was ist mit Krone, Peter und Frank?“ Sirius saß entspannt auf unserem Sofa. Ich kniff die Lippen zusammen. „Natürlich freue ich mich die Jungs zu sehen, aber das ist nicht das Selbe.“

Ich suchte im Schrank nach dem Sirup für den Kuchen. „Pey, bleib ruhig. Keiner erwartet, dass du wie Lily kochst.“ „Willst du damit sagen, ich kann nicht kochen?“ „Eigentlich nicht, aber wenn du es so sagst. Ja.“ Ich warf einen Löffel nach ihm und schloss die Durchreiche. „Dann willst du ja bestimmt nichts davon haben.“ fauchte ich. „Und nur damit du es weißt, meine Zaubertänke waren eigentlich immer so gut wie Lilys!“ Von der anderen Seite konnte ich sein warmes Lachen hören.

Eine Stunde später saßen wir alle, mit Ausnahme von Remus, um unseren Esstisch und lachten über die Erfahrungen der letzten Woche. „Ich gebe die Ausbildung auf, ich habe schon mit Moody gesprochen, ich wechsle zu den Auroren.“ Alle sahen Alice ungläubig an. Die kleine, schüchterne Alice eine Aurorin? „Du wechselst zu Moody?“ fragte ich noch einmal nach. Sie nickte. Lily, Ven und ich warfen uns schnelle Blicke zu. „Na dann viel Glück.“ sagten wir gleichzeitig.

Nach dem Essen hatten die Jungs die Sofas und Sessel zur Seite gerückt und wir legten Matratzen aus. „Also, was machen wir jetzt?“ fragte James und in seinen Augen konnte ich eindeutig erkennen, das er schon etwas geplant hatte. „Du erzählst uns, was du geplant hast?“ gähnte Sirius und legte sich auf den Rücken. Er zog mich zu sich runter und an seine Brust. Die Anderen machten es sich ebenfalls bequem.